Erscheint jeden Donnerst. früh in der Buchdruckerei des Verlegers u. kostet vierteljähr. 5 sgr. pränum

Görlitzer Fama.

Amtliche und Privat-Anzeigen werden geg. 6 pf. für die breitgedruckte Zeile aufgenommen.

Nr. 10. Donnerstag, den 10. März **1842.**

Redacteur und Verleger: J. G. Pressler.

Begründung eines Hospitals und einer Schule in Jerusalem für hilfsbedürftige Reisende und evangelische Ansiedler deutscher Nation.

Die Königliche Hochlöbliche Regierung zu Liegnitz hat unterm 22. Februar d. J. folgende Bekanntmachung erlassen:

Des Königs Majestät haben die Gelegenheit Allerhöchst Ihrer Theilnahme an der Erhaltung des Friedens im Orient benutzt, um der evangelischen Kirche für alle künftigen Zeiten dieselbe gesetzliche Anerkennung in der Türkei zu verschaffen, deren sich die griechische und lateinische Kirche in jenen Gegenden längst zu erfreuen haben. Da mit einer solchen Anerkennung kirchlicher Selbstständigkeit die wichtigsten politischen Rechte verbunden sind, deren Mangel die evangelischen Christen bisher einer drückenden Willkühr Seitens der türkischen Lokal-Behörden Preis gab, so ist die Wohlthat, welche des Königs Majestät den evangelischen Glaubensgenossen durch Ihren mächtigen Einfluß zu verschaffen gesucht haben, um so größer, als, abgesehen von den vermehrten Antrieben wissenschaftlicher Forschung und kirchlicher Interessen, der zunehmende Verkehr der Nationen im Ganzen künftig evangelische Christen in größerer Anzahl, als bisher, in jene Gegenden führen und wegen des erlangten Genusses politischer Rechte vielleicht auch bedeutende Ansiedelungen daselbst veranlassen wird.

Im Hinblick auf diese Entwickelung und Ausdehnung des Verkehrs, wie auf die Erleichterung der Ansiedelung haben des Königs Majestät in Verbindung mit der Krone Großbritannien bedeutende Opfer aus Allerhöchst Ihrer Dispositionskasse nicht gescheut, um der evangelischen Kirche deutscher Nationen, als der Mutter aller evangelischen Bekenntnisse, auf dem Boden des Ursprungs der Christenheit eine ihrer Würde und ihrer Größe angemessene Berechtigung neben der lateinischen und griechischen Kirche für alle Zeiten zu sichern. Schon in der nächsten Zukunft wird sich in Jerusalem auch für die deutschen Protestanten eine Kirche erheben und ihrem Gottesdienste nach ihrer Confession und Liturgie sich aufthun.

Es bleibt aber, um diese neue Pflanzung gehörig zu pflegen und zu sichern, ein wesentliches Bedürfniß übrig, nämlich die Errichtung eines Hospitals für hilfsbedürftige evangelische Reisende, welche wissenschaftliche Forschung, Trieb christlicher Erbauung, oder auch andere Zwecke nach Jerusalem

führen; ferner die Errichtung einer Schule. In welchem innigen Zusammenhange diese Institute mit der kirchlichen Wirksamkeit stehen, bedarf keiner Auseinandersetzung.

Demgemäß haben daher des Königs Majestät zu bestimmen geruht, daß zur Einrichtung und Erhaltung derselben eine allgemeine Collecte in den evangelischen Kirchen der Preußischen Monarchie angeordnet werde und ist von dem Königl. Consistorio der Provinz Schlesien, dem die Bestimmung des Collecten-Tages überlassen worden, der 28ste März d. J., als der zweite Feiertag des diesjährigen Osterfestes, hierzu gewählt worden.

Vermischtes.

Bei der Anwesenheit Sr. Maj. des Königs zu Köln am 12. Februar haben Allerhöchstdemselben die dasigen Gewerke folgende Bittschrift übergeben: „Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster König! Allergnädigster König und Herr! Die Handwerkermeister der Stadt Köln, welche unterm 17. September v. J. Ew. Königl. Maj. eine allerunterthänigste Bittschrift zu überreichen gewagt haben, bitten um die hohe Gnade, Ew. Majestät, in Allerhöchstdessen Hand ihre ganze Zukunft gelegt ist, die Gefühle tiefster, unerschütterlichster Ehrfurcht und Treue und mit ihnen die Hoffnungen zu Füssen zu legen, von denen sie in diesen Tagen der Anwesenheit Ew. Königl. Majestät beseelt sind. Dem Könige, der Allem voranstehend, die hohen wie die niedern Kreise seiner Unterthanen mit gleicher Liebe umfaßt und in seinem mächtigen Schutze hält, darf der anspruchlose, unbeachtete Handwerker ohne Furcht sich nahen. So wagen es denn die Handwerkermeister der Stadt Köln, die glückliche Gelegenheit ergreifend, Ew. Maj. ihre ehrfurchtsvollste Bitte persönlich vorzutragen. Dieselbe drückt sich in wenigen Worten aus. Das falsche, ihnen von dem übereilten Eifer einer frühern, stürmischen Zeit aufgedrungene Geschenk unbegrenzter Gewerbefreiheit, welches ihre gewerbliche und sittliche Kraft bis zur Auflösung zersplittert, und sie in dieser Vereinzelung dem rückhaltlosesten Eigennutze der Gewerbsgenossen untereinander und der überwiegenden Geldmacht fremder Interessen Preis gegeben hat, möchten sie nunmehr, nach 50jähriger bitterer Erfahrung zurückreichen und Ew. Majestät um eine andere, wahrere Freiheit flehen, die nicht in einem Losbinden von allen Banden, in einem ununterschiedenen Niederreissen jeder auch noch so wohlthätigen Schranke besteht, sondern sich vielmehr gerade darin bethätigt und bewährt, daß sie aus sich eine feste und gegliederte Ordnung gebiert, welche, indem sie die Einzelwillkühr zügelt, der vernünftigen, wahrhaft freien Entwickelung Raum, Schutz und Förderung bereitet. Sie flehen Ew. Maj. darum, wieder für würdig und für fähig erachtet zu werden, sich zu einem selbstständigen, sein Recht und seine Ehre habenden Stande an einander zu schließen, zu gegenseitiger gewerblicher wie menschlicher Ausbildung und Hilfeleistung in den Stand gesetzt zu werden, statt des polizeimäßigen Verhaltens, welches das Höchste ist, was der gegenwärtige Zustand erreichen kann, die alte Zucht und Sitte und das verschwundene Ehrgefühl in die Gewerbe zurückzuführen, und wiederum ihre eigenen Standesinteressen, für welche die Mitglieder der höhern Stände nicht die ins Einzelne gehende Kenntniß, nicht den erforderlichen Grad von Sorgfalt haben können, unter der Aufsicht und in unmittelbarer Verbindung mit den Behörden selbst zu überwachen und wahrzunehmen. Hierin scheint ihnen die wahre Freiheit und Ehre der Gewerbe zu liegen, welche allein für sie ein Interesse haben kann, und um deren gnädige Verleihung sie Ew. Maj. um so vertrauungsvoller zu bitten wagen, als der hohe Königl. Sinn Ew. Maj. vielfach durch Wort und That den Entschluß ausgesprochen hat, einem jeden Stande in der Gliederung des Staatsganzen seine volle Anerkennung und den Grad der Selbstständigkeit zu gewähren und zu verschaffen, zu dem er erstarkt ist. Wie dringend bedürftig dieser Königl. Gnade vor allen andern die Kölnischen Gewerbe sind, das haben die Handwerkermeister der Stadt Köln mit ihrer allerunterthänigsten Bittschrift vom 17. Sept. v. J. auszuführen sich erlaubt. Sie können daher ihre gegenwärtige ehrfurchtsvolle Bitte mit der Versicherung beschließen, daß sie zu keiner Zeit aufhören werden, den mächtigen Wiederhersteller ihrer Gewerbe zu preisen, der sie dem immer mehr einbrechenden Verderben entreißen und wieder aufrichten wird, und daß sie in tiefster Dankbarkeit dem Vertrauen, das ihnen zu Theil werden möchte, nach besten Kräften zu entsprechen suchen werden. In tiefster Erfurcht und Unterthänigkeit ersterben die zur Unterzeich-

nung und Uebergabe gegenwärtiger Bittschrift committirten Handwerker.“

Köln, den 10. Februar 1842.

(gez.) H. J. Schützendorff, Schuhmachermstr. C. Kühtze, Tischlermstr. Weiler, Bäckermstr.

Münsterberg, den 26. Febr. In diesen Tagen trug sich hier wieder einmal ein Unglück durch Unvorsichtigkeit mit Schießgewehr zu. Ein hiesiger Bürger ward von einem Förster in die linke Schulter geschossen, so daß er sich bis jetzt in der größten Lebensgefahr befindet, und wenig Hoffnung zu seinem Aufkommen ist. Der Vorfall trug sich auf folgende Weise zu: Der Bürger kam in den Wald, um Holz zu kaufen. Das Gespräch kam auf Holzdiebe, und der Förster, welcher äußerte, daß es nunmehr gesetzlich erlaubt sey, im Nothfalle auf sie zu schießen, wollte ihm zeigen, wie er sie, ohne es zum Aeußersten kommen zu lassen, zu schrecken pflege. Im Scherze legt er die Flinte auf den Bürger an, und vermuthlich durch einen zufälligen Stoß geht sie los und der ganze Schuß aus der Entfernung von kaum zwei Fuß schlägt diesem in die Schulter. Der Förster, ein alter unbescholtener Mann, ist über dieses Unglück trostlos, und es ist auch um seinetwillen zu wünschen, daß der Verwundete gerettet werden möge.

Le salon meublé à la grotte.

Ah! quel plaisir, ah! quel délice,
Pour tous les hommes et pour moi,
De vivre sous un ciel propice,
Et de mourir chacun pour soi
Au sein de sa propre patrie,
Où tout respire d'un air sain,
Où tout mène une heureuse vie,
Où tout jouit d'un repos commun.
Dans le salon de Germanie
Et assigné pour les humains,
On voit des statues très jolies;
Ouvrage fameux des Germains!
On y donne, même en carême,
Des concerts, des bals, des repas;
On mange des biscuits à crême,
Et on y danse à double pas.
Les dames et les jeunes filles
Environnées des beaux danseurs,
Commencent les jeux difficiles
Et les finissent en sueurs.
La merveilleuse gavotte
Et l'admirable cotillon,
Sont des danses très à la mode
Pour les danseurs du grand salon.
Comme spectateur bien honnête,
Sans être docteur ou savant,
Je m'assis auprès de Henriette
Pour lui raconter poliment
L'histoire de ma propre vie
Depuis la création de l'habit
A trois poches, (*) simple ironie,
Jusqu' à la fin du vrai récit
Du salon meublé à la grotte;
Demeure assignée aux élus!
Où tout renait, fleurit, pivote
Sur l'axe des grandes vertus,
Où danse la nature entière
Pour adorer le Créateur
De tous les cieux et de la terre.
Danse donc, terrestre danseur!
Ne manque jamais de courage
Pour vivre et agir en héros;
Quand tu auras fini l'ouvrage,
Tu te rendras à ton repos
Au salon meublé à la grotte,
Où tu jouiras du vrai bonheur
Auprès de l'aimable Charlotte
Qui fait parti à ton honneur
Dans l'ancien et le nouveau monde,
L'empire de l'homme et de Dieu,
Que je mesure et que je sonde
Pour m'y reposer au milieu. —

Le Licencié de l'Académie des Sciences
à Strasbourg.

Licentia poetica.

(*) Si le lecteur de cette feuille lit, par curiosité, le poème intitulé „l'habit à trois poches“ inséré au No. 7. du Wegweiser, en prenant l'habit pour le corps d'homme et les trois poches pour les facultés d'ame, il n'y trouveras aucune obscurité dans le sens ni des fautes d'impression, excepté le mot sents qui contient une lettre de trop. —

Eisenbahnen.

Eine Eisenbahn gleicht einem schiffbaren Flusse, eine dergleichen Kreuzbahn einem Hafen. Schienenwege übertreffen an Nutzbarkeit, als ungleich schnellere, weniger gefahrvolle und zu jeder Jahreszeit brauchbare Beförderungsmittel, die Wasserwege noch bei Weitem.

Leipzig, Dresden, Berlin und alle die Orte, die Kreuzbahnen haben oder bekommen, werden reiche Hafenstädte, deren Aufblühen und schnelle gewaltige Vergrößerung nicht zweifelhaft ist.

Städte an einer blos durchgehenden Eisenbahn werden wenigstens denen an einem schiffbaren Flusse gleichgestellt.

Städte ohne Eisenbahn werden — Nester.

Görlitzer Kirchenliste.

(Geboren.) Hrn. Franz Oswald Becker, B. Kauf- u. Handelsm. allh., u. Frn. Marie Alwine geb. Winkler, S., geb. den 25. Jan., get. den 27. Febr., Otto Reinhold. — Mstr. Glieb. Imm. Klingeberger, B. u. Tuchm. allh., u. Frn. Chst. Eleon. geb. Leupold, S, geb. den 12., get. d. 27. Febr., Robert Herrmann. — Mstr. Carl Thiemich, B. u. Riemer allh., u. Frn. Chst. Jul. Amal geb. Weise, S., geb. d. 6. get. den 27. Febr., Carl Emil Richard. — Joh. Gfr. Schmidt, B. u. Hausbäcker allh., u. Frn. Joh Chst. geb. Weidauer, T., geb. den 8., get. den 27. Febr., Anna Selma. — Friedr. Wilh. Alexand. Specht, B. u. Gyps-Figurenfabr. allh., u. Frn. Joh. Ros. geb. Höhne, S., geb. den 15., get. d. 27. Febr., Gustav Herrm. — Joh. Fried. Krahl, K. Pr. pens. Garde-Invalide allh., u. Frn. Soph. Henr. geb. Huckauf, S., geb. den 16., get. den 27. Febr., Carl Emil. — Carl Wilh. Blumberg, Tuchmges. allh., u. Frn. Soph. Eleon. geb. Fiebiger, T., geb. den 13., get. den 27. Febr., Pauline Selma. — Joh. Chst. Pusch, Schuhmacherges. allh., u. Frn. Soph. Emilie geb. Schrödter, S., geb. den 18., get. den 27. Febr., Joh. Aug. Herrm.

(Getraut.) Hr. Carl Friedr. Wilh. Gramsdorf, Porzellanmaler in Freiwalde, u. Emilie Florentine Elger, Hrn. Carl Aug. Elgers, B. u. Mechan. allh., ehel. einz. T., getr. den 28. Febr. — Joh. Friedr. Neumann, Huf- u. Waffenschm. in Niedermoys, u. Igfr. Joh. Frieder. Aug. Quint, Hrn. Joh. Glieb. Quints, Revierförst. zu Wiesa, ehel. 2. T., getr. den 28. Febr. in Rengersdorf. — Mstr. Joh. Carl Aug. Lehmann, B., Fischer u. Maurerpolierer allh., u. Igfr. Joh. Jul. Hartmann, Mstr. Chst. Glob. Hartmanns, Tischl. u. Nahrungsbes. in Küpper, ehel. 3te T., getr. den 1. März in Küpper — Mstr. Carl Gotthelf Knothe, B. u. Tischler allh., u. Joh. Fried. Müller, Joh. Georg Müllers, Inw. allh., ehel. jüngste T., getr. den 2. März.

(Gestorben.) Fr. Joh. Sophie Teuffel geb. Göldner, weil. Mstr. Chst. Gfr. Teuffels, B u. Tuchm. allh., Wittwe, gest. den 26. Febr., alt 68 J. 6 M. 5 T. — Igfr. Auguste Wilh. Chilenzky, Frn. Chst. Dor. Häßner geb. Eichler, T., u. Mstr. Jac. Friedr. Häßners, B. u. Oberält. der Roth- u. Lohgerber allh., Pflegет., gest. d. 24. Febr., alt 24 J. 9 M. 20 T.

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 3. März 1842.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	22 sgr.	6 pf.	2 thlr	12 sgr.	6 pf.
„ „ Korn	1 „	7 „	6 „	1 „	5 „	— „
„ „ Gerste	— „	27 „	6 „	— „	25 „	— „
„ „ Hafer	— „	18 „	9 „	— „	17 „	6 „

Nachweisung der Bierabzüge vom 12. bis mit 17. März 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschenkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße, wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
12. März	Herr Senff	selbst	Brüderstraße	Nr. 6	Weizen
— —	Herr Tobias	Herr Berndt	— —	= 6	Weizen
— —	Herr Posches Erben	selbst	Neißstraße	= 348	Gersten
15. —	Herr Schulze	selbst	Brüderstraße	= 6	Weizen
— —	Herr Hildebrandt	Herr Struve	— —	= 6	Gersten
17. —	Hr. Bühne	Frau Großmann	— —	= 6	Weizen
— —	Hr. Tzschaschels Erb.	selbst	— —	= 6	Gersten

Görlitz, den 8. März 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Zur anderweiten Verpachtung des Marstall-Fuhrwesens vom 1. October d. J. ab, auf 6 Jahre, an den Mindestfordernden stehet ein Termin auf den 1. April d. J. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhause an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtbedingungen auf der Kanzlei in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden können.

Görlitz, den 6. März 1842. Der Magistrat.

Die Ausführung verschiedener Erdarbeiten in den vor der Pforte belegenen öffentlichen Parkanlagen soll am 12. März c. Nachmittags um 3 Uhr an Ort und Stelle unter Vorbehalt des Zuschlags an den Mindestfordernden verdungen werden, was hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß die näheren Bedingungen am Termine publicirt werden sollen.

Görlitz, den 7. März 1842. Der Magistrat.

Eine eingängige Wassermühle mit allem Zubehör und damit verbundener Bäckerei, 24 Wurzeln in der Brandkasse, die Wurzel zu 20 thlr. und für gleichen Zweck mit 180 thlr. bei E. Löbl. Müllermittel zu Lauban gesichert, 4 Dresdner Scheffel Acker und Wiesewachs ist, Familienangelegenheiten wegen, für 1600 thlr., wovon jedoch nur 850 thlr. gezahlt werden dürfen, zu verkaufen. Die nähern Bedingungen sind bei dem Mechanicus Elger, wohnhaft in der Nonnengasse, (Haus-Nr. 74) zu erfahren.

Görlitz, den 2. März 1842.

300 und 200 thlr. sind sofort auszuleihen; auch ist eine gute Kinderkutsche mit eisernen Achsen zu verkaufen in der Nonnengasse Nr. 77 drei Treppen hoch.

Gewerbe-Verein in Görlitz. Dienstag den 15. März, Abend-Versammlung des Gewerbe-Vereins.

Gelder liegen in kleinen und großen Posten mit 4 pCt. Zinsen zur sofortigen Ausleihung, und Grundstücke von Gasthöfen, Kretschamen, Brauhöfen, Stadtgärten und Privathäusern empfiehlt den Kauflustigen zum Ankauf in Görlitz der Agent Stiller, Nicolaigasse Nr. 292.

Eine Pudritzkramgerechtigkeit wird zu kaufen gesucht durch den Agent Stiller.

Den geehrten Mitgliedern des bürgerlichen Kranken-Unterstützungs-Vereins wird hiermit bekannt gemacht, daß den 16. März das Haupt-Convent Nachmittags um 2 Uhr im Handwerkslokale der Tuchmacher abgehalten werden soll, wozu ergebenst einladet das Directorium.

In Nr. 307 b der Peterskirche gegenüber ist die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben nebst übrigem Zubehör von jetzt an zu vermiethen und zum 1. April zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

In Nr. 37 in der Klostergasse ist vom 1. April an eine Stube und Stubenkammer mit Mobilien desgl. auch ein kleines Stübchen mit Meubles hintenheraus zu vermiethen.

Eine Stube, welche eine angenehme Aussicht gewährt, ist vom 1. April c. ab zu vermiethen, worüber das Nähere in der Fleischergasse Nr. 207 a.

In Nr. 407 in der Webergasse sind 6 Stuben, vornheraus, theils mit theils ohne Meubles zu Ostern d. J. zu beziehen.

Alte gute weiße Kartoffeln zu Saamen und zum Essen, pro Berliner Schffl. 10 sgr. sind auf dem Heidrichschen Vorwerk zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht einem hiesigen und auswärtigen Publikum bekannt, daß er von jetzt an Bauholz von jeder Stärke, Klafter- und Schockholz, Reißig und alle Sorten schöne Breter, gerissene und geschnittene Latten und Stangen, zu den billigsten Preisen verkauft. Auch werden nächstens alle Sorten harte Hölzer zu haben seyn bei J. Riedel,

Görlitz, den 2. März 1842. am Frauenthor.

Unterzeichnetes Eisenhüttenwerk empfiehlt sich zu Anfertigung aller Arten Maschinenwaaren von Guß- und Schmiede-Eisen, sowohl abgedreht wie auch gebohrt. Außer diesen werden von demselben alle Gattungen von Schrauben, Preßspindeln mit Muttern zu den stärksten Dimensionen, als auch alle diejenigen Gegenstände von Guß- und Schmiede-Eisen in Bestellungen genommen, die zum täglichen Gewerb-Betrieb gehören. Aufträge für diese Gegenstände werden stets nach Wunsch effectuirt.

Creba, am 22. Februar 1842.

Das Gräflich von Einsiedelsche Hütten-Amt daselbst.

Alt-Gußeisen.

Von dem Eisenhüttenwerk Creba werden für gutes altes Gußeisen die annehmlichsten Preise gezahlt, und Lieferungen in großen wie auch in kleinen Quantitäten stets angekauft.

Wer reine Holzasche zu verkaufen hat, beliebe es beim Kupferschmiedemeister Hrn. Henkel vor dem Reichenbacher Thore anzuzeigen.

Trocknes Seegras

um damit zu räumen, empfiehlt zur geneigten Abnahme in Ballen als auch im Einzelnen zu den billigsten Preise C. E. Schluckwerder am Obermarkt.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt alten abgelagerten Varinas in Rollen zu 17½ und 20 Sgr., desgleichen ächten Portorico in Rollen zu 14 Sgr. und mein nicht unbedeutendes Lager von abgelagerten Cigarren, pro Tausend zu 4, 5, 7, 8, 10, 11, 12 bis 20 Thaler.

C. E. Schluckwerder am Obermarkt.

In Oel geriebenes Bleiweiß, so wie eine große Auswahl von Farben für Maler, Maurer und Tischler, ächten russischen und mehrere andere Sorten von guten Leim, feinen holländischen Lackmus so wie ächte Gold- und Silber-Bronze, diverse Lacke, abgelagerten hellen schnell trocknenden Leinöl-Firniß, bestes Stock-Rohr, lange feine Bleifedern, feine Borsten-Pinsel, und mehrere in dieses Fach gehörende Gegenstände, empfiehlt bei vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen, einer geneigten Abnahme

C. E. Schluckwerder am Obermarkt

Ein großes Acten- und ein Papier-Repositorium, ein großer Glasschrank, ein Gewölbetisch mit vielen Kästen, ein Schreibepult, ein Regal mit 7 Kästen, Alles neu, ist zu verkaufen; wo? sagt die Expedition der Görlitzer Fama.

1½ Dutzend neue gelb lackirte Rohrstühle sind zu verkaufen bei Bugwitz, Tischlermstr.

Eine Parthie sehr schöner Buxbaum ist zu verkaufen in Nr. 590 bei der Nikolaikirche.

Englisches Gichtpapier, Dr. Voglersche Zahntinctur, und Dinte zum Wäsche zeichnen empfiehlt, um damit zu räumen, M. Schmidt, in Hrn. Weiders neuem Hause im 2. Stock.

Es können Mädchen vom Lande bei einer stillen Familie älterliche Pflege und Aufsicht, Kost und Logis bekommen. Wo? sagt die Exped. der Fama.

Ein Knabe, aus der Stadt oder vom Lande, welcher Lust hat, die Tischler-Profession zu erlernen, kann unter annehmbarer Bedingung bei mir sein Unterkommen finden und zu Ostern oder Johanni antreten. H. Brückner, Tischlermstr.

Ein rüstiger, mit der Gartenarbeit vertrauter ehrlicher Mann findet als Gartenarbeiter eine Anstellung in der Unterkahle Nr. 1090.

Mädchen können Unterricht im Nähen erhalten. Näheres ist zu erfahren Oberlangengasse Nr. 164.

(Concerte mit Orchester.) Backofen, Concertante p. 2 Clar. Op. 16. A. 1 thlr. 4 sgr. — Baillot, Pianf. concert. p. 2 Viol.|Op. 38. D. 1 thlr. 26 sgr. — Beethoven, Concertino f. 2 V., A., Vlc., CB. Fl., 2 Cl., 2 Fag. u. 2 Hörn., Op. 17. F. 1 thlr. 17 sgr. — Benesch, Doppel-Var. über das Fischerlied aus d Stummen, p. 2 Viol. G, 2 thlr. 7 sgr. — Berbiguir, 1. Sinf. concert. p. 2 Flûtes. Op. 50. A. 1 thlr. 26 sgr, — Bohrer, Sinf. milit. p. Viol. et Vcelle. 2 thlr. 17 sgr. — Brandl, Sinf. concert. p. Viol. et Vlc. ou Alto. Op. 20. D. 2 thlr. 17 sgr. — Potpourri p. Fl. et Clar. Op. 53. F. 1 thlr. 12 Sgr. — Cannabich, 2 Conc. p. 2 Viol. C. 2⅔ thlr. — Cauciello, Sinf. conc. p. 2 Viol., 2 Fl., 2 Cors obl. et Basse, Nr. 1, 2, 3, à 2 thl. 2½ sgr. — Danzi Concertante p. Flute et Clar. Op. 41. 1 thlr. 26 sgr. — Dotzauer Concerto p. 2 Vclle. ou Viol. princ et Vlc. Op 85. F. 2½ thlr. — Dressler, Concert. p. Fl. et Pf. Op 35. G. 2½ thlr. — Fränzl, Concerto p. 2 Viol. 1 thlr. 26 sgr. — Sämmtlich sehr gut gehalten, verkauft zu den gennnaten festen Preisen sehr billig Rector Gründer in Schönberg. Auch werden diese Musikalien auf Verlangen verliehen. Schriftliche Bestellungen besorgt Herr Buchbinder Bühne (Brüdergasse) in Görlitz.

Bei unserer in diesen Tagen erfolgenden Abreise von Görlitz, empfehlen wir uns unsern verehrten Freunden und Bekannten, und bitten um deren gütiges Andenken!

Görlitz den 9. März 1842. v. Arleben nebst Frau.

Viertes und letztes Winter-Concert.

Donnerstag, den 17. März. Ouverture zur Jessonda von Spohr. Vier grosse Männerchöre von Weber, Panny, Rossini, Klingenberg, von 70 Männerstimmen und großem Orchester ausgeführt. Fridolin oder der Gang nach dem Eisenhammer, als Melodrama von Weber bearbeitet, auf vielseitiges Verlangen. Die geehrten Abonnenten wollen die grünen Charten am Eingange abgeben. Billets à 10 Sgr. sind in den Buchhandlungen, an der Kasse à 15 sgr. zu haben. Klingenberg.

Künftigen Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr wird vom Schützen-Hautboistenchor Concert aufgeführt, wozu ergebenst einladet Hinke.

Unterzeichneter erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß derselbe in seinem Kaffeehause ein neues Billard aufgestellt hat, und bittet Liebhaber dieses Vergnügens um gütigen Besuch. Hinke.

Am letzten Jahrmarkt-Donnerstage ist von Abends 10 Uhr ab auf dem Wege von Rauschwalde nach Markersdorf ein grauer Tuchmantel und eine weiße rothstreifige Wiener Kutze vom Wagen herab verloren gegangen; dem Finder wird bei Wiedererstattung resp. Abgabe in der Expedition der Görl. Fama ein gutes Douceur zugesichert. Büttner, Frachtfuhrmann aus Bautzen.

Nachdem Unterzeichneter Ihro Hochwohlgeboren der Frau Stiftshofmeisterin von Rex geb. Gräfin von Einsiedel zu Stift Joachimstein ein auf Ihro Majestät unsere Allergnädigste Königin, so wie auf Ihro Majestät die jetzige Königin von Sachsen Bezug habendes kostbares Kunstwerk als Zeichen seiner Hochachtung persönlich überreicht, so hat Selbige dieses nicht nur gnädig aufgenommen, sondern den Präsentanten auch mit so ausgezeichneter Güte und auf so ehrenvolle Weise aufgenommen und zu dem wohlthätigen Zwecke auf so großmüthige Weise beigetragen, daß derselbe nicht umhin kann, für so seltene Humanität seinen tiefgefühlten Dank hiermit öffentlich auszusprechen. Zugleich findet Unterzeichneter sich veranlaßt, hier zu erwähnen, daß er vom Herrn Superintendent und P. P. Dr. theol. Mößler ein seinen edlen Zweck, so wie seine Kunstfertigkeit auf das ehrenvollste anerkennendes Schreiben erhalten hat, worüber er hiermit seinen Dank ausspricht. Görlitz, den 3. März 1842. G. A. Pfeiffer,

Graveur und academischer Künstler.

Concert = Anzeige.

Unterzeichneter ist gesonnen, nach mehrseitigem Verlangen auf seinem selbsterfundenen Accordion, durch Spiel und Gesang, Sonntag den 13. März 1842 bei Herrn Krause im Gasthofe zur Stadt Wien in Kosma, sich hören zu lassen, und den geehrten Anwesenden einen vergnügten Nachmittag zu verschaffen, und bittet um zahlreichen Besuch. Der Anfang ist um 3 Uhr, Entree nach hohem Belieben. Max. Habig, Concertgeber, Uhrmacher von Seidenberg.

Am letzten Stiftungsfeste des Gewerbe = Vereins sind in der Garderobe ein Körbchen und ein Paar Schuhe stehen geblieben, der sich dazu legitimirende Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei dem Boten Jeschek, wohnhaft in Nr. 1, zurückerhalten.

Nächstens erscheint in meinem Verlage mit Eigenthumsrecht:

Drei Cantaten

mit schwacher Orchesterbegleitung, auf die christlichen Hauptfeste: Weihnachten, Ostern und Pfingsten, von J. E. Leonhard.

Diese Cantaten sind für solche Orte berechnet, wo die Zahl zur Besetzung eines sogenannten vollständigen Orchesters nicht ausreicht, oder auch wo das Sängerpersonal, wie nicht selten der Fall, zu schwach im Verhältnisse zu der Instrumental = Begleitung ist, mithin für kleinere Stadt = und größere Landkirchen. Zur Empfehlung derselben mag hier das Urtheil eines allgemein hochgeschätzten Componisten dienen:

„Die mir übersandten 3 Cantaten von Hrn Leonhard habe ich geprüft. Bei dem regen Antheil, den ich an der protestantischen Kirchenmusik nehme, die leider in größern wie in kleinern Städten jetzt so im Argen liegt, können Sie wohl glauben, daß meine Freude über diese Kirchenstücke keine geringe gewesen sey. Wahrlich es ist nicht leicht, alles Triviale und Unkirchliche zu verbannen, und so leicht ausführbar und mit so wenigen Mitteln Effect hervorbringend zu schreiben, wie es hier der brave Hr. Leonhard gethan hat, dazu gehört viel Tiefe und Gründlichkeit und ein gläubiger frommer Sinn. Außerdem fühlt man immer, daß der Komponist weiß, was er will, und daß er das Wesen der Kirchenmusik gehörig erfaßt hat. Das ist ein überaus wohlthuendes Gefühl. Daß der Komponist sich zunächst Händel und den neuern guten Meistern anschließt, ist herrlich. Wie gesagt: Herr Leonhard scheint mir in diesen leicht ausführbaren Cantaten so ganz den rechten Ton getroffen zu haben, daß ich von denselben den größten und allgemeinsten Erfolg hoffe. Möge derselbe uns noch recht oft mit dergleichen Kirchenstücken beschenken.

Dresden, den 27. Januar 1842. C. G. Reißiger,

Königl. Sächsischer Kapellmeister."

Eine jede Cantate wird den Preis von 1 Thlr. bis höchstens 1 Thlr. 5 sgr. nicht übersteigen. Die Pfingst=Cantate ist unter der Presse und erscheint 14 Tage nach Ostern. Die beiden Andern folgen in einem Zwischenraume von 3 Monaten auf einander.

Dies zur vorläufigen Anzeige für die Herren Cantoren.

Görlitz, den 10. März 1842.

Buchhandlung von **August Koblitz** in Görlitz und Lauban.